



Der Bildhauer Armin Forbrig wurde zum neuen Vorsitzenden des Chemnitzer Künstlerbundes gewählt. Seine Plastik „Einheit“, derzeit auf dem Theaterplatz, wird im neuen Zentrum ihren künftigen Standort erhalten. Foto: Wolfgang Ebert

Sensibles Nachdenken – wilde Entschlossenheit

Bildhauer Armin Forbrig neuer Chef des Künstlerbundes

(ER). „Ich stürze mich ins Kampfgetümmel“, meint Armin Forbrig forsch und läßt seine blauen Augen blitzen. Wer den großgewachsenen kräftigen Bildhauer auch nur flüchtig kennt, ahnt, daß das durchaus ernst gemeint ist. Wer mit ihm aber noch eine Spur besser vertraut ist, weiß, daß da nicht nur wilde Entschlossenheit ist, sondern auch sensibles Nachdenken und Abwägen und Prüfen der Situation.

Armin Forbrig wurde in der vergangenen Mitgliederversammlung zum neuen Vorsitzenden des Chemnitzer Künstlerbundes gewählt. Fast möchte man sagen, wiedergewählt, denn Forbrig rief den Chemnitzer Künstlerbund als Berufsvereinigung nach der Wende 1990 mit ins Leben und leitete ihn einige Jahre. Dann war ihm nach einer schöpferisch-künstlerischen Pause – bis ihn vor wenigen Monaten die Kollegen baten, sich in der allerzwei Jahre veranstalteten geheimen Wahl wieder der Kandidatur zu stellen (Es sei wohl im Künstlerbund nicht alles so gelaufen, sinniert er über die Beweggründe nach. Denn Kunst ist das eine und Management das andere). Doch wer glaubt, er habe die Aufgabe mit fliegenden Fahnen angenommen, irrt gewaltig. „Mir ist die Entscheidung überhaupt nicht leicht gefallen“, bekennt der 60jährige. Denn er sei sich bewußt, daß das Engagement in dieser Vereinigung von gegenwärtig 180 Berufsmitgliedern immer auch eine Gratwanderung ist zwischen eigener Arbeit und dem Einsatz für andere. Den Ausschlag habe letzten Endes gegeben, daß mit den Kollegen im Vorstand – Kunstwissenschaftler Dr. Werner Ballarin, Designerin

Sonja Näder, Malerin Regine Franke, Metallgestalter Ralph Siebenborn und Maler Peter Geist sowie seiner Stellvertreterin, die Chemnitzer Malerin Helga Grube – ein gutes Arbeiten sei.

Sorge zu tragen, daß der Künstlerbund wieder in der Stadt präsent ist, seine sozialen Aufgaben erfüllt und internationale Kontakte mit hochkarätigen Projekten zu überregionalen Vereinigungen sucht, sieht Forbrig als Eckpfeiler seiner künftigen Arbeit an. Dabei könne er sich gut vorstellen, daß der Künstlerbund auch bei der Neugestaltung des Stadtzentrums, zum Beispiel beim Aufbau des Saxonia-Brunnens auf dem Chemnitzer Marktplatz, aktiv mitwirkt.

Auch Metallgestalter Ralph Siebenborn, in den Vorstand gewählt, sieht die Zukunft des Bundes optimistisch. Ein bißchen über den Tellerrand sehen, über die eigenen Landesgrenzen hinweg, das formuliert der bekannte Chemnitzer Künstler als neue Aufgabe der Berufsvereinigung für den Regierungsbezirk Chemnitz. „In erster Linie wollen wir vor allem die Stadt Chemnitz bekannter machen“, betont er.

Zu den interessantesten Vorhaben dürften dabei die Kontakte gehören, die man zu einer Galerie in Sydney knüpfen möchte. Angedacht sind Künstlerbesuche und Ausstellungen in beiden Städten auf dem Kontinent. Aber auch das Vorhaben „Flagge zeigen“ – Künstler entwarfen dafür meterlange, phantasievolle Fahnen – soll zum kommenden Chemnitzer Kulturfestival „Begegnungen“ im Herbst wieder belebt und viele Kunstschaffende auch aus dem Ausland einbezogen werden.